

# Sichtbetonsanierung nach Art des Hauses

Ein markantes Bürogebäude mit einem bekannten Restaurant im EG in Wien Hietzing (Bj. 2009) ist in die Jahre gekommen. Das Gebäude wurde in Stahlbeton-Skelettbauweise errichtet und hat Beton- Auskragungen rings um die 4 Etagen und eine Dachterrasse als 5. Etage. Die von unten nicht sichtbaren, spinnenarm-artigen Rippen tragen das ebenfalls auskragende Glasdach am begehbaren Dachgeschoß. Diese Betonarme hatten sichtbare Rost- und Frostschäden. Die Aufgabe bestand nun darin, den Istzustand zu stabilisieren, um ein weiteres Eindringen von Nässe in den Beton und somit weiteres Wachstum vom Rost und Frostschäden zu verhindern.

Die Oberflächen wurden mit Dampfstrahlern gereinigt, um die vorhandenen Schäden sichtbar zu machen. Danach wurden die Risse verspachtelt und die Ankerlöcher, deren Stöpsel durchwegs aufgefroren waren, wurden mit Kaltbitumen verfüllt und jene Stöpsel die an sichtbarer bzw. begehbaren Stellen waren, mit pigmentierter Betonspachtelmasse verfüllt und geglättet. Die durchblutenden Roststellen wurden grundiert damit diese nicht durch die vom Hauseigentümer und den Architekten gewünschten, pigmentierten Betonlasur durchschlagen.

Schutz gegen Nässe und somit Rost:

Die Auskragungen, die wegen eines Bau- oder Planungsfehlers ohne Gefälle waren, wurden vorab mit Protectosil CIT von evonik bis zur Sättigung getränkt, damit sie in der Folge kein auf den Auskragungen stehendes Wasser mehr aufnehmen können. Denn dieses ist an den Rostschäden schuld. Die am Dachgeschoß freiliegenden Stahlbeton-Rippen, welche das auskragende Glasdach tragen, wurden mit BHN von Evonik tiefen-hydrophobiert und dadurch für mindestens 10 Jahre wasserabweisend gemacht. Entlang der Unterkanten der Auskragungen wurden Abtropfleisten montiert welche verhindern, dass Regenwasser samt gelöstem Schmutz an der Unterseite der Auskragungen Flecken hinterlässt.

Letztlich wurden auch die nordseitig vorgehängten Fassaden-Betonelemente, die optisch weithin sichtbare Schäden aufwiesen, mit Concretal-Lasur von Keim-Farben in gleichem Farbton (betongrau) behandelt wodurch die gesamte Oberfläche vom Sichtbeton auch optisch erneuert wurde. Sichtbeton bleibt bei dieser Behandlung sowohl optisch als auch haptisch Sichtbeton – nur eben wie neu.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen und hält nun der Witterung für weitere 10 Jahren stand. Und die Fassade sieht aus wie neu. Alles in allem eine nachhaltige Sanierung durch eine Tiefen-Hydrophobierung mit anschließender optisch aufwertender Lasur im vertretbaren Kosten-Rahmen.

Die Arbeiten wurden vom Architekturbüro Archineers unter Federführung von DI Schwaighofer aus Wien von der burgenländischen Fa. Schmidt Karl, Oberflächenschutz durchgeführt deren Kompetenz in der Auswahl der für die jeweilige Aufgabenstellung besten Produkte und Lösungen lag. Solche Leistungen können nur dann optimal erbracht werden wenn Produkte verschiedener Hersteller genutzt werden – weil Vertreter eines Unternehmens dessen Produkte auch dann nehmen (müssen) wenn es andere, bessere gibt.

Infos: Fa. Schmidt Karl, Oberflächenschutz, 7023 Pöttelsdorf, Mühlweg 5, 0664 3019364  
[www.oberflaechenschutz.at](http://www.oberflaechenschutz.at) [office@oberflaechenschutz.at](mailto:office@oberflaechenschutz.at)



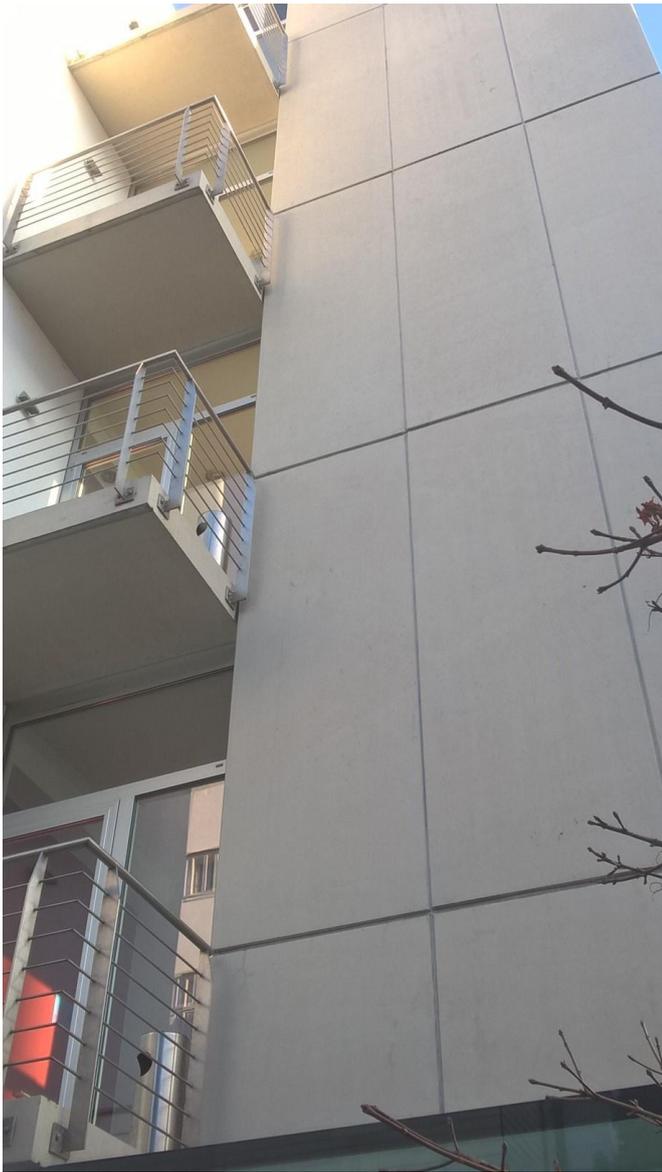
Gebäude vorher



Schmutz und Rost entlang der Betonauskragungen – vorher - zu Beginn der Reinigung



durchblutender Rost von der Bewehrung im Inneren



Nicht nur optisch wie neu sondern auch nachhaltig gegen Nässe und Schmutz geschützt – weil wasserabweisend und selbstreinigend.

Infos: Fa. Schmidt Karl, Oberflächenschutz, 7023 Pöttelsdorf, Mühlweg 5, 0664 3019364  
[www.oberflaechenschutz.at](http://www.oberflaechenschutz.at) [office@oberflaechenschutz.at](mailto:office@oberflaechenschutz.at)